



Andreas Keller, Medizinischer Leiter der Kreisspitalstiftung (links), und Manuel Holder von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern in einem Behandlungsraum der Bereitschaftspraxis. Sie nimmt am kommenden Dienstag ihren Betrieb auf. Foto: Volkmar Könneke

Ärztliche Hilfe, wenn die Grippe am Wochenende zuschlägt

Gesundheit Wer im Kreis Neu-Ulm außerhalb der Sprechstunden behandelt werden muss, ist künftig in der Bereitschaftspraxis in der Weißenhorner Klinik richtig. Von Stefan Czernin

Vom kommenden Dienstag, 30. Januar, ändert sich für die gut 170 000 Bürger im Landkreis Neu-Ulm die medizinische Versorgung. Zumindest dann, wenn sie außerhalb der regulären Sprechzeiten, also etwa abends oder am Wochenende, wegen Rückenschmerzen, einer Grippe, einem Schnitt oder anderer kleinerer Vorfälle ärztliche Hilfe benötigen. Um 18 Uhr am Dienstag öffnet die Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung in den Räumen der Stiftungsklinik in Weißenhorn.

Diese zentrale Anlaufstelle ersetzt das bisher praktizierte kleinteilige Modell der Bereitschaftspraxen, erklärte Manuel Holder von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) bei einem Pressegespräch in Weißenhorn. Weitere Standorte gibt es in Ulm, Günzburg und Memmingen. Wer am Rand des Landkreises wohnt, kann so also einige Kilometer Anfahrtsweg sparen.

Diese Neuorganisation – bereits erprobt in zehn Pilotregionen in Bayern – bringe sowohl niedergelassenen Ärzten als auch Patienten und Kliniken Vorteile, sagte Holder. Das System wird bayernweit eingeführt. Bislang sitzen die niedergelassenen Mediziner während ihrer Bereitschaftsdienste in ihren Praxen in

Städten und Gemeinden und warten auf Patienten. „800 bis 900 Stunden im Jahr kommen so zusätzlich zusammen“, berichtete Holder. Mit der zentralen Lösung fallen nun deutlich weniger Dienste an.

Aber wie profitieren die Patienten? Zum einen wissen sie, wo sie hin müssen. Bislang wechselten die Bereitschaftspraxen ständig. Diese lassen sich zwar unter Telefonnummer 116 117 erfragen. Die Suche nach der offenen, oft fremden Praxis konnte dann aber teils trotzdem zur Odyssee ausarten. Ein weiterer Vorteil wiegt noch schwerer: Stellt sich das Zwicken in der Brust in der Bereitschaftspraxis doch als lebensbedrohliche Vorstufe eines Herzinfarkts heraus, ist die Notaufnahme nur ein paar Flure weiter.

„Wir denken schon, dass einige Patienten aus der Bereitschaftspraxis aufgenommen werden müssen“, sagte Andreas Keller, Medizinischer Leiter der Kreisspitalstiftung, im Pressegespräch. Trotzdem erwartet sich die Klinik eine spürbare Entlastung durch die KV-Bereitschaftspraxis im Haus. Weil auch Patienten, die zur Notaufnahme kommen, dort hin weitergeleitet werden können. Sofern aus medizinischer Sicht vertretbar.

Eine Infosteile im Eingangsbereich soll Patienten zudem helfen,

selbst einzuschätzen, ob sie in der KV-Praxis oder in der Notaufnahme richtig aufgehoben sind.

Im Schnitt kommen rund 60 Patienten am Tag in die Notaufnahme. Aber: „Nur etwa 40 Prozent sind wirkliche Notfälle, alle anderen könnten auch in einer Arztpraxis behandelt werden“, hatte der Organisatorische Leiter der Notaufnahme, Johannes Kleber, im Dezember 2017 gegenüber unserer Zeitung erklärt. Durch die Behandlung dieser Nicht-Notfälle entstehe der Klinik ein Verlust von etwa 50 Euro pro Patient, weil die Krankenkassen in solchen Fällen die Kosten nur teilweise übernehmen.

Notfallpraxis in Ehingen

Versorgung Am Kreiskrankenhaus in Ehingen gibt es seit Ende 2012 eine Notfallpraxis. Dort leisten niedergelassene Ärzte am Wochenende sowie an Feiertagen Bereitschaftsdienst. Benötigt ein Patient rasch weitergehende Untersuchungen, stehen die Einrichtungen des Krankenhauses zur Verfügung, zum Beispiel die Röntgendiagnostik. Wenn notwendig, können auch die Ärzte der interdisziplinären Notaufnahmen für Patienten mit Verletzungen oder akuten Krankheiten hinzugezogen werden.

Und es bestehe die Gefahr, dass in einer überlaufenen Notaufnahme echte Notfälle länger auf eine Behandlung warten müssen.

Manuel Holder und Andreas Keller betonten, dass die Weißenhorner Klinik und die Praxis der Kassenärztlichen Vereinigung im Erdgeschoss des Krankenhauses getrennte Einrichtungen sind. „Wir sind nur der Vermieter“, sagte Keller. Das Pflegepersonal, medizinische Ausrüstung, Medikamente – all das stellt die Kassenärztliche Vereinigung.

In der Regel wird dort während der Öffnungszeiten ein niedergelassener Mediziner seinen Bereitschaftsdienst leisten, erklärte Holder. Nach den Erfahrungen aus den Pilotregionen sei dies ausreichend. Grassiert eine Grippe- oder ähnliche, wird personell aufgestockt. Die Bereitschaft für Hausbesuche wird zwar ebenfalls umstrukturiert, für die Patienten ändere sich aber nichts, sagte Holder.

Die KV-Praxis in der Weißenhorner Stiftungsklinik ist montags, dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr geöffnet; mittwochs und freitags von 16 bis 21 Uhr. Sowie an Samstagen, Sonntagen und an Feiertagen von 9 bis 21 Uhr. Und: Auch Privatpatienten sind in den Behandlungsräumen der Kassenärztlichen Vereinigung willkommen.